



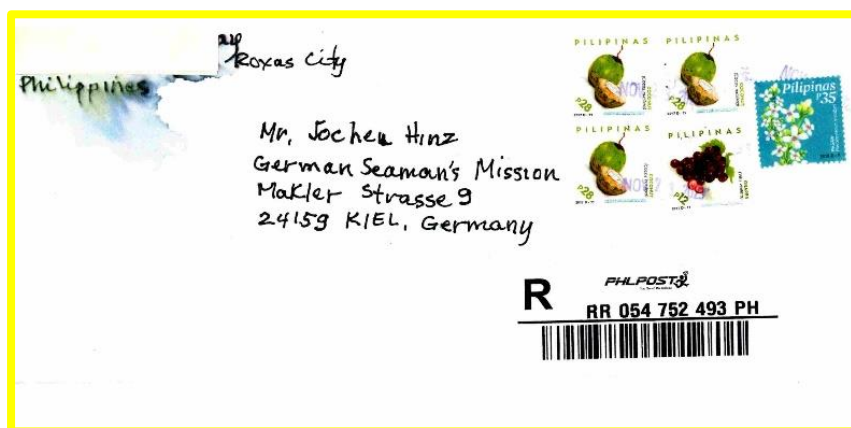
Jahrgang 63

Nr. 473

Kiel, den 26.01.2024

Liebe Sammlerfreunde,

Das Grünkohlessen am 5.12.2023 war wieder ein voller Erfolg. Die Zubereitung war hervorragend und die Stimmung gut.



Stellvertretend für die Betreuung philippinischer Seeleute durch die **Kieler Seemannsmission** hier ein Dankesbrief direkt von den Philippinen. Die Betreuung ist besonders wichtig, falls ein Schiff z.B. wegen eines Schadens liegenbleibt oder ein Besatzungsmitglied von Bord gehen muß. Es ist sowohl eine Betreuung direkt auf dem festliegenden Schiff oder auch in der Seemannsmission möglich.

November 22, 2023

Dear Mr. Hinz,

Greetings from the sunny Philippines! In behalf of the Filipino Seafarers, I would like to thank you your organization for taking care of our Marining Filipino. German Seaman's Mission, is a known Christian Name to our Seafarers and of other countries. GOD BLESS your work and for your continued support.

Sincerely,

Lourno F. Adonay

Mitgliedsbeiträge 2024

Der Kassenwart bittet um Überweisung des Jahresbeitrages 2024 bis Ende März 2024 – gemäß Beschluß der Jahreshauptversammlung 2017 und entsprechend der Satzung in Höhe von 48,00 €.

Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V., Postfach 2827, 24027 Kiel

Vereinskonto: Kieler Volksbank eG, IBAN DE03 2109 0007 0013 1473 07

Vereinstreffpunkt: jeden Dienstag ab 17:00 – 19:00 Uhr

Gasthaus „Zur guten Quelle“, Königsförder Weg 11, 24109 Kiel

Änderungen des Postwesens im Nachbarland Dänemark

Im Juli 2023 führt eine politische Vereinbarung über die Zukunft der Postzustellung in Dänemark ab Januar 2024 zum Wegfall der Beförderungspflicht bei Postnord.

Folgende Unternehmen konkurrieren z.Zt.:

Postnord: 2009 entstanden durch Fusion von „Post Danmark“ mit dem schwedischen Unternehmen „Posten“. Bis Ende 2023 galt die Beförderungspflicht. Aus dem Grund war das Unternehmen von der Mehrwertsteuer befreit. 90% der Briefe wurden jährlich von Postnord zugestellt.

DAO: Post- und Paketversand, 2007 gegründet, möchte die Briefzustellung erweitern (bisher 10 – 11 Millionen im Jahr)

Bring: Teil der „Posten Norge“ Gruppe, will beim Paketversand bleiben.

GLS: Gehört in Dänemark seit 20 Jahren zu den größten Paketdienstleistern. In Kopenhagen befindet sich das größte GLS-Versanddepot Europas.

Der Wegfall der Beförderungspflicht überläßt es dem Markt, flächendeckende Postdienste anzubieten. Für Inselgemeinden, Blindenpost und internationale Post muß vom Staat sichergestellt werden, daß eine entsprechende Infrastruktur aufgebaut wird. In ländlichen Gebieten und in Ferienhausgebieten ist mit Einschränkungen zu rechnen.

Die ersten Umstellungen sind schon erfolgt. Ab 1.1.2024 dürfen im Inland nur noch Briefe und Pakete mit einem vom Computer erzeugten Porto-Code befördert werden. Das Porto für Inlandsbriefe wird von 12 auf 25 DKr erhöht. 1000 Briefkästen sollen gestrichen werden.

Bisher gekaufte Briefmarken sind nur noch für Auslandsbriefe und -päckchen zu verwenden. Das neue Postgesetz hat die Befreiung von der Mehrwertsteuer beim Briefmarkenkauf aufgehoben. Zunächst gab es nur eine vierwöchige Frist zum Aufbrauch, inzwischen besteht eine Rückgabemöglichkeit bis zum 30.6.2024 gegen eine Gebühr

90% der dänischen Bevölkerung haben eine bereits vor 22 Jahren eingerichtete „E-Boks“ auf ihrem Handy. Darüber läuft sämtliche Behördenpost.

Der Wegfall der Beförderungspflicht kann bei älteren Bürgern, die vom Zwang zum digitalen Behördenverkehr amtlich befreit sind, dazu führen, daß in ländlichen Gebieten keine Papierpost mehr ankommt.

Das Kopenhagener Folketing hat lediglich vereinbart: „Sollten Bürger in einer bestimmten Region erleben, daß der Briefservice zusammenbricht, wird eine umfassende Untersuchung in Gang gesetzt.“

Die Zustellung von Tageszeitungen stellt Postnord komplett ein. Die Postzustellung auf den Inseln, die Blinden- und Auslandspost wird Postnord vorübergehend noch ausführen.

Zusammenstellung: Hans-Hermann Traulsen

Der 25. Geburtstag der ISS und ihr geplantes Ende bei Point Nemo.



Die internationale Raumstation ISS (International Space Station) kreist nun 25 Jahre in einer Höhe von 468 km um die Erde. Für eine Erdumrundung braucht sie nur ca. 93 Minuten.

Mit ihren Solarmodulen hat die Station eine Ausdehnung von 109 * 51 * 73 Meter. Ihr Gesamtgewicht beträgt rund

450 Tonnen.

Mit ihren 25 Jahren ist die ISS aber relativ alt. Auch technische Geräte halten nicht ewig, der ISS wurde eine „Lebensdauer“ von 30 Jahren prognostiziert. Schade, denn diese Raumstation ist ein super Beispiel für Zusammenarbeit und Völkerverständigung.

Die Raumstation wurde in einer Zusammenarbeit zwischen den USA und ihren internationalen Partnern gebaut. Die Planung begann bereits 1980, das russische Modul



„Sputnik 1“ und das amerikanische Modul „Unity“ koppelten sich im All 1988 zusammen. Die Montage der Basisstruktur dauerte von 1998 bis 2000, Erweiterungen erfolgten bis 2011.

Die Station besteht praktisch aus einem Teil Amerika und einem Teil Russland.

Doch beide Teile sind aufeinander angewiesen, einzeln können sie nicht arbeiten.



Bisher waren 13 deutsche Astronauten im Weltall mit russischen und amerikanischen Missionen. Davon arbeiteten fünf deutsche Astronauten auf der ISS.

Der erste deutsche Mensch im Weltall war Sigmund Jähn. Er rotierte 1978 mit der Station „Saljut 6“ sieben Tage um die Erde.

Der bekannteste deutsche Astronaut ist Alexander Gerst, der bereits 2014 und 2018 auf der ISS im Einsatz war. Bei seinem Aufenthalt 2018 war er sogar Kommandant der Station.

2021 bis 2022 war der deutsche Astronaut Matthias Maurer ca. sechs Monate auf der ISS. Unter anderem

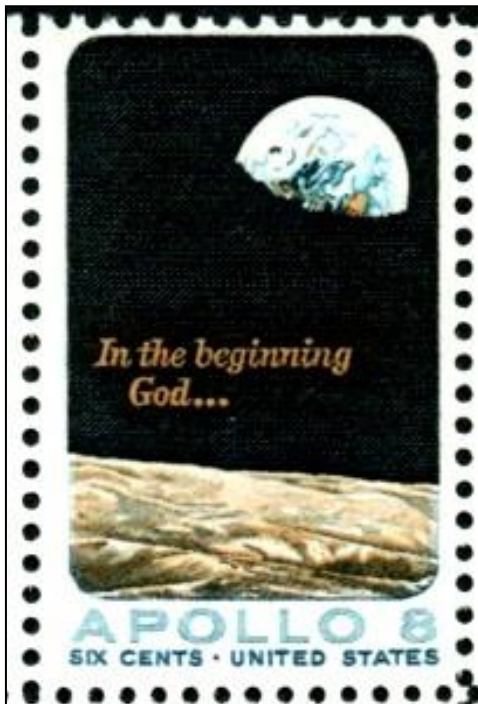
musste er mehrere Reparaturen außerhalb der Station frei schwebend im All an der ISS vornehmen.



Nach erfolgreicher Rückkehr sagte er: „Aus Sicht der Station ist die Erde kleiner als man vorher gedacht hatte. Sie sieht zerbrechlich klein aus, man muss sie schützen! Auf dem Raumschiff ISS arbeiten mehrere Nationen friedlich zusammen. Die Erde ist auch ein Raumschiff im All. Was auf der ISS möglich ist sollte auch auf der Erde sein.“

Point Nemo ist der Punkt auf der Erde, der am weitesten von jeglichem Festland entfernt ist.

Er liegt im Südpazifik zwischen der Antark-

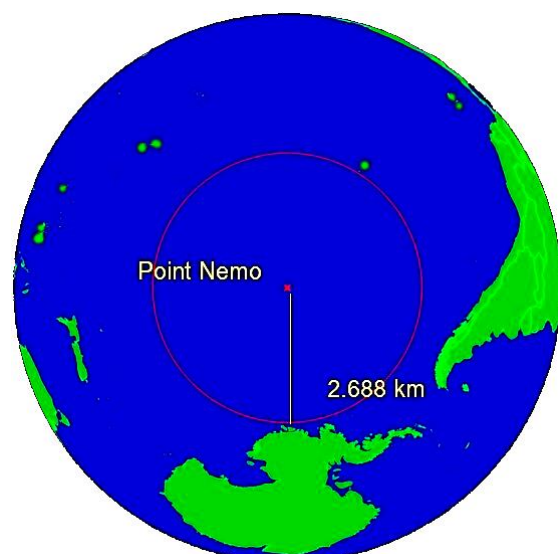


tis, Chile, Pitcairn Island und Neuseeland.

Er ist 2.688 km von jedem Land entfernt.

Nur zum Vergleich: Die Raumstation ISS kreist in 468 km Höhe um die Erde.

Dieser Punkt wurde erst 1992 von dem Vermessungsingenieur H.Lukateła mit einem Computerprogramm ermittelt.



Die Position ist 45-52,6
südliche Breite und 123-
23,6 westliche Länge.

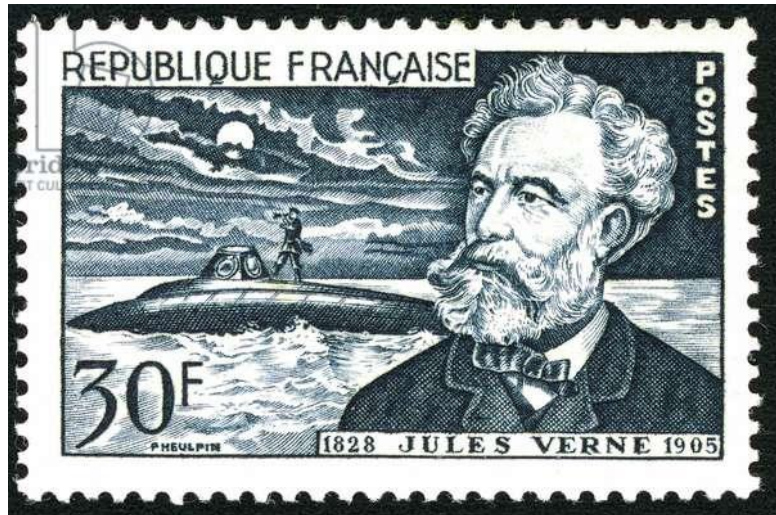
Dieser Punkt gilt als biologisch inaktiv, d.h. kein Leben über und auch nicht unter Wasser. Wieso? Ein Strömungswirbel dort verhindert den Nährstoffaustausch.

Weil dort nichts als Wasser ist und kein Mensch meilenweit, ist Point

Nemo der perfekte Raumschiff-Friedhof. Weltraumschrott und Satelliten werden gezielt dort zum Absturz gebracht. 2031 soll hier die ISS Raumstation versenkt werden.

Point Nemo gehört zu den „Polen der Unerreichbarkeit“, die von verschiedenen Positionen auf der Erde eine maximale Entfernung zur nächsten Küste haben. Da gibt es auch noch einen Nordpol-, einen Südpol- und einen Eurasischen Pol der Unerreichbarkeit / Unzugänglichkeit.

Benannt wurde Point Nemo nicht nach dem berühmten Cartoon-Fisch, sondern nach Kapitän Nemo, einer Romanfigur aus dem Roman von Jules Verne, „20.000 Meilen unter dem Meer“.



In dem Roman geht es um ein geheimnisvolles Objekt, das Schiffe zerstört und die Handelsbeziehungen weltweit gefährdet. Das ist das U-Boot „Nautilus“ von Kapitän Nemo. Warum er sich so verhält, da gibt es viele Gründe für die auf dieser Seite kein Platz ist.

1955 wurde von Monaco ein Satz mit 10 Marken über mehrere Romane von Jules Verne herausgegeben, darunter auch links oben die Marke zu „20.000 Meilen unter dem Meer“.

Zusammenstellung SF. Björn Moritz

Was hat die portugiesische Sardinenfischerei mit Philatelie zu tun? – Eine Buch-Entdeckung

Autoren: Lutz Rexilius und Björn Moritz

Vorbemerkung

Während eines Urlaubs des Autors, den er im Herbst 2022 mit seiner Frau in der Algarve (Süd-Portugal) verlebte, fiel ihm im Postamt von Lagos ein Buch mit dem ungewöhnlichen Titel „Traineiras – Seiners“ in die Hände, das sich mit der portugiesischen Sardinenfischerei und deren Geschichte befasst. Die Besonderheit, dass sich darin (kombiniert mit dem laufenden Text) mehrere Original-Sonderbriefmarken mit Motiven landestypischer Fangfahrzeuge befanden, war für den „Entdecker“ Grund genug, dieses Werk als philatelistisch-literarisch-landeskundlichen „Beifang“ mit nach Hause zu nehmen.

Zum Inhalt (Traineiras)

Der Begriff „Traineiras“ bedeutet in Deutsch Trawler, also ein Fischdampfer, der ein Schleppnetz hinter sich herzieht. Den englischen Begriff „Seiner“ gibt es auch im Deutschen, es ist ein Wadenboot, d. h. von diesem Boot aus wird mit einem Wadennetz (Ringnetz) der Fischfang betrieben. Dieses Netz wird um einen Fischschwarm gelegt und



*Traineira de Peniche
um 1910*



*Traineira tipo Peniche
um 1910*



*Traineira a vapor tipo
Vigo*



„SS Germano III“ 1912

danach mit einer Leine zugezogen. Im Jahr 1994 hatte die Postverwaltung ein Buch - Seiners“ herausgebracht, L. F.) mit der nationalen bedeutsamen Wirtschaftszweig befasst und ausführlich die etwa 80-jährige Geschichte (1910-1990) der verwendeten Fangtechnik, vor allem der Fangboote/-schiffe thematisiert: Einsatz reiner Muskelkraft (Rudern und Steuern), Nutzbarmachung der Windkraft (Segeltechnik), Einführung von Kraftmaschinen (anfangs Dampfmaschinen, später Verbrennungsmotoren).

portugiesische mit dem Titel „Traineiras in dem sich der Autor (O. Sardinenfischerei als sehr

Das Buch enthält, über mehrere Seiten eingestreut, acht postfrische Sonderbriefmarken der portugiesischen Postverwaltung mit Motiven verschiedener Trawler-Typen.

Alle acht Boote/Schiffe abgebildet, dazu teilweise Linienrisse mit findet man Angaben zur und Tonnage und zu



„Maria-Arminda“ 1938

wird auf die Ausrüstung eingegangen und Details werden beschrieben. Ein Kapitän bis zum Anteil am Fang betrug, Netzmacher, Auktionatoren und Fischverkäuferinnen bedacht. Darüber hinaus finden sich genaue „Finanztabellen“, wie sich die Fangerlöse auf Menschen, Ausrüstung, Treibstoff bis hin zu Steuern, Versicherungen und Wohlfahrtsverbänden aufteilen.



„Bom Pastor“ 1958



Suesta um 1980

werden ganzseitig gezeichnete Seiten- und Decksansichten. Ferner Größe Schiffsmaschinen. Es



Traineira de Aladores 1980 (tipo triplex)

zum Thema Mannschaft Beispiel listet vom Schiffsjungen auf, wie ihr außerdem werden die

Die technische Entwicklung im Schiffbau wird beschrieben (Ruder-, Segelboote, Motorisierung: Wechsel von Öl-befeuerten zu Dieselmotoren). Exemplarisch werden einige historische Schiffe beim Namen genannt (siehe Abb.).

Das letzte Kapitel geht auf die grundsätzliche Hilflosigkeit des Menschen auf dem Meer ein und beschreibt verschiedene Überlegungen/Maßnahmen, derer sich auch die mit der Sardinenfischerei befassten Menschen bedienen, damit Schiff, Güter und Mannschaft wieder heil ans Ziel gelangen (z. B. Schiffstauen, Olivenzweige am Heck bei Schiffsneubauten oder Amulette am Mast).

Bei einigen Häfen findet man Angaben zur Flottengröße. Ein Highlight des Buches sind die vielen „antiken“ Schwarzweiß-Fotos. Sie zeigen anschaulich die schwere Arbeit der Fischerleute vergangener Tage – im Gegensatz zu den farbigen Bildern, mit denen der heutige Fischfang dokumentiert wird.

Ausführlich wird auf die Dynamik des portugiesischen Sardinenfangs über die vergangenen 80 Jahre eingegangen, die nicht zu übersehende Abnahme der

Fangmengen, bedingt durch die Vergrößerung der Fangflotten und -schiffe sowie auf die dadurch ausgelösten wirtschafts- und sozialpolitischen Eingreifmöglichkeiten, um diesen Wirtschaftszweig von nationaler Bedeutung auf Dauer zu stabilisieren.

Auflage: 20.000 nummerierte mit nummeriertem Schwarzdruck der Portugiesischen Münze (INCM) versehene Exemplare

144 Seiten mit ca. 100 Schwarzweiß- und Farbfotos und eine Kartenskizze der portugiesischen Küstenlinie mit den Haupthäfen der Sardinienvermarktung
Acht Sondermarken, verausgabt 1993 bzw. 1994 (vier Marken je Jahr).

Bibliografische Daten:

Titel: Traineiras (Seiners), Costa Portuguesa – Portuguese Coast

Autor: Octavio Lixa Filgueiras

Herausgeber: Post Office Collectors' Club

Verlag: CTT Correios Portugal S. A.

Ausgabejahr: 1994

Aus dem Vereinsarchiv

Am 31. Oktober 1960 erschien die VEREINSPOST Nr. 5. Hier wurde die Einladung für das Grünkohlessen im Vereinslokal am 19. Dezember 1960 ausgesprochen:

„Wer die letzten Jahre an den vorweihnachtlichen Veranstaltungen teilgenommen hat, weiß, dass es gemütlich wird. Wir haben div. Überraschungen vor. Besonders die Träger der goldenen und silbernen Vereinsnadeln werden gebeten, vollzählich zu kommen, da für sie eine „Extrawurst“ gebraten wird. Anmeldungen beim Sk. Blehse. Preis des Essen einschl. Bedienung und einschl. Unkostenbeitrag DM 4,50, zahlbar bei der Anmeldung.“

Das waren noch Zeiten.

Karl-Heinz Wenzel